

*Prof. Dr.  
28/3*

Statistisch-

topografische Beschreibung

der

hochfürstlich Schwarzenberg'schen

Domaine Frauenberg

mit besonderer Beziehung auf ihre Forste

von

**Franz Hoyer,**

Oberforstmeister und Geschäftsleiter der XXVIII. Versammlung der  
Forstwirthe Böhmens.



**P r a g.**

Verlag des böhm. Forstvereines.

1876.

## Geschichtliches und Besitzverhältnisse.

Die Domaine Frauenberg erhielt ihren Namen von dem Schlosse Frauenberg (böhm. Hluboká). Wann dieses und von wem es erbaut wurde, konnte bisher urkundlich nicht nachgewiesen werden, jedenfalls ist dasselbe schon im eilften Jahrhunderte, wenn nicht schon früher, entstanden.

Bestimmte Nachrichten über Frauenberg ertheilen erst die Urkunden aus dem Jahre 1253, in welchem Ciec von Budvov, auch Budvov auf Krumau und Skalic genannt, als Herr von Frauenberg, jedoch muthmaßlich nur im Pfandbesitze, angeführt erscheint.

König Ottokar II., eifrigst bedacht alle verpfändeten Kronüter wieder zurückzubringen, soll eines einzigen Hafes wegen, welchen Budvov in den königlichen Forsten erlegte, Frauenberg wieder eingezogen haben.

Nach dem Heldentode Ottokars II. in der unglücklichen Schlacht am Marchfelde, welche am 26. August 1278 geschlagen wurde, gelangte Frauenberg, wahrscheinlich im Jahre 1283, an Zavis von Falkenstein, den ältesten Sohn des Budvov und nach dessen, am 24. August 1290, auf einer Wiese nächst Frauenberg erfolgten Hinrichtung, an den Tempelorden, in dessen Besitze es bis zu der im Jahre 1312 stattgefundenen Auflösung dieses mächtigen Ordens verblieb.

Wieder zur königlichen Kammer eingezogen, wird von da ab Frauenberg, bald als Krongut, bald wieder als verpfändet im Besitze böhmischer Barone angeführt, bis es im Jahre 1562 von Kaiser Ferdinand I. dem Herrn Joachim von und auf Neuhaus, geheimen Rathe und obersten Kanzler des Königreichs Böhmen, um 150.000 gute, silberne Joachimsthaler Groschen in's freie erbliche Eigenthum abgetreten wurde.